

Machtverhältnisse und migrantische Unternehmer:innen in lokalen Ökosystemen

Kurzzusammenfassung des Buchkapitels „Power Relations and Migrant Entrepreneurs in Local Ecosystems - A German Example“

Alexandra David, Judith Terstriep und Lukas Zaghaw, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, Institut Arbeit und Technik

Migrantische Unternehmer:innen repräsentieren eine vielfältige Gruppe in der deutschen Wirtschaft, mit unterschiedlichen Hintergründen und Motivationen für ihr unternehmerisches Engagement (David et al., 2024). Trotz gängiger Vorurteile, sie wären nur im Handel und der Gastronomie tätig, arbeiten sie in einer Vielzahl von Sektoren, einschließlich solcher mit hohem Wissensanteil. Dabei sind sie oft auch in grenzüberschreitenden Geschäftsaktivitäten tätig (Freiling, 2022). Allerdings kann Machtungleichheit innerhalb der unternehmerischen Ökosysteme ihre Sichtbarkeit und Beteiligung beeinträchtigen (Avelino & Wittmayer, 2015). Das vorgestellte Kapitel, basierend auf einer Studie aus dem Ruhrgebiet, diskutiert die Auswirkungen diskriminierender Hierarchien auf das Engagement migrantischer Unternehmer:innen im lokalen Kontext. Es werden Strategien zur Stärkung sensibler und inklusiver lokaler Ökosysteme vorgeschlagen.

Machtverhältnisse sind entscheidend für die Gestaltung sozialer Strukturen und Interaktionen (Bourdieu, 1986; Foucault, 1983; Weber, 1985). In unternehmerischen Ökosystemen, die als komplexe Netzwerke von Akteuren und Faktoren verstanden werden und die Unternehmer:innen und Innovation fördern (Stam & Spigel, 2018), spielen Machtverhältnisse eine entscheidende Rolle (Content et al., 2019). Machtverhältnisse beeinflussen die Ressourcenverteilung und die Akzeptanz von Akteuren, einschließlich migrantischer Unternehmer:innen (Markovsky et al., 1988).

Theoretische Überlegungen von Bourdieu (1986) betonen die Bedeutung von Ungleichheit bei der Gestaltung sozialer Strukturen und heben hervor, dass soziale Ordnung sich in einem stratifizierten sozialen Raum widerspiegelt, der durch unterschiedliche Formen von Kapital beeinflusst wird. Foucault unterstreicht die Produktion von Macht durch Wissen und wie anerkanntes Wissen Wahrheiten erzeugt und Einschränkungen für Individuen auferlegt (Foucault, 1983). Hinzu gewinnt Sprache als eine Form des Kapitals in unternehmerischen Ökosystemen an Bedeutung und trägt dazu bei, Hierarchien innerhalb der Unternehmer:innen zu formen (Duchêne et al., 2013). Dabei spielt die (Netzwerk)Zugehörigkeit, beeinflusst von Wissen und Sprache, eine entscheidende Rolle bei den Machtverhältnissen (Schmidt, 2020), und hat u.a. Einfluss auf die Gewinnung neuer Ressourcen und Kund:innen sowie neuer Kooperationen. Diskriminierende Praktiken, die die Chancen und Interaktionen migrantischer Unternehmer:innen beeinträchtigen, können dies unterbinden. Die Operationalisierung von Macht durch Wissen, Sprache und Zugehörigkeit ermöglicht ein nuanciertes Verständnis der Machtverhältnisse in lokalen Kontexten.

Interviews mit migrantischen Unternehmer:innen haben gezeigt, dass insbesondere Sprachbarrieren für migrantische Unternehmer:innen eine bedeutende Herausforderung darstellen. Sie beschränken den Zugang zu Informationen und Ressourcen und führen häufig dazu, dass sich die Unternehmer:innen aus institutionellen Netzwerken zurückziehen. Aber es gibt auch positive Beispiele. So trägt die gezielte Nutzung von Mehrsprachigkeit zu transnationalen Geschäftsaktivitäten bei. Insgesamt ist es entscheidend, Sprachbarrieren in einem Ökosystem zu

überwinden, um Inklusivität zu fördern und sicherzustellen, dass die vielfältigen Stimmen innerhalb der Gemeinschaft gehört und verstanden werden – dies gilt vor allem für multiethnische Netzwerke.

Wissen spielt dabei eine entscheidende Rolle für migrantische Unternehmer:innen. Der Mehrheit der Befragten, auch die in den wissensintensiven Bereichen tätigen und der zweiten Generation zugehörig, mangelt es oft an spezifischem Fachwissen im Bereich der Unternehmensgründung und -führung sowie vor allem an Kenntnissen über Unterstützungsprogramme. Dies deutet darauf hin, dass Unterstützungsnetzwerke hauptsächlich innerhalb geschlossener Gemeinschaften existieren. Die Schließung dieser Wissenslücken ist entscheidend, um eine inklusive und unterstützende Umgebung und migrantische angehende Unternehmer:innen zu schaffen.

Migrantische Unternehmer:innen weisen oft begrenzte Netzwerke auf und haben wenig Verbindungen zu anderen ethnischen und/oder deutschen Unternehmer:innen. Wenn sie Netzwerken, sind diese Netzwerke in der Regel informell und unstrukturiert. Obwohl einige Unternehmer:innen nach Jahren das Networking diese sogar skeptisch betrachten, weil es „nirgendwo hinführt“, gibt es aus den Interviews positive Beispiele für Zusammenarbeit innerhalb der lokalen Ökosysteme. Allerdings mangelt es migrantischen Unternehmer:innen oft an Verbindungen zu offiziellen Institutionen wie den Kammern oder der kommunalen Wirtschaftsförderung. Sie fühlen sich nicht repräsentiert und oftmals unverstanden. Diese mangelnde Einbindung erschwert die Zusammenarbeit und den Austausch von Ressourcen. Daher ist es entscheidend, den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft zu stärken und Partnerschaften mit Institutionen zu fördern, um Unterstützung und Ressourcen zu erhalten.

Zusammenfassend, um die bestehenden unternehmerischen Ökosysteme für die Zielgruppe zu sensibilisieren, braucht es u.a.: (1) Entwicklung von Fachsprachförderung bezogen auf Gewerke und Sektoren; (2) interethnisches Networking und den Austausch mit deutschen Unternehmen, um das Risiko rein „ethnischer“ Netzwerke zu überwinden; (3) Brückenbauer:innen zur Beseitigung von Barrieren und Erleichterung des Zugangs zu Unterstützungsmöglichkeiten; (4) Stärkere Repräsentation der Zielgruppe bei den Institutionen z.B. durch Mitarbeitende mit Migrationsgeschichte.

Methodik: Für die Studie wurden 23 Interviews mit migrantischen Unternehmer:innen eines Ökosystems im Ruhrgebiet geführt. Exemplarisch wurden Erfahrungen dreier Unternehmer:innen in dem Kapitel vorgestellt.

Impressum

Herausgeber:
Perspektive neuStart e.V.
c/o Social Impact gGmbH
Heilbronner Straße 20
10779 Berlin
www.perspektive-neustart.de

Redaktion:
Dr. Alexandra David, Dr. Judith Terstriep,
Lukas Zaghaw, Westfälische Hochschule
Gelsenkirchen, Institut Arbeit und Technik

Literaturverzeichnis

David, A., Terstriep, J. & Zaghaw, L. (2024): Power Relations and Migrant Entrepreneurs in Local Ecosystems - A German Example. In Glinka, B. & Freiling, J. (eds.), *Handbook on Migrant Entrepreneurship*, 275-296, De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/97831111025520-014>

Die einzelnen Literaturhinweise sind der obigen Publikation zu entnehmen.

Stand: Mai 2024